



2 Unterrichtsstunden



Erarbeitung / Ergebnissicherung



Geografisches medienspezifisch darstellen, weiterverarbeiten und integrieren

Beschreibung

Modelle bieten eine Möglichkeit, typische und komplexe Strukturen und Prozesse vereinfacht darzustellen. Es gibt sie in dreidimensionaler Form (z. B. Globus), aber auch als grafische, zweidimensionale Variante (z. B. Stadtmodelle, Modell des demografischen Übergangs). Ein Modell-Puzzle ist, wie der Name schon sagt, ein in seine Bestandteile zerlegtes Modell. Wenn Schüler*innen ein Modell-Puzzle wieder korrekt zusammenfügen sollen, müssen sie die Strukturen und Prozesse verstanden haben. Wird das erläuternde Zusammenfügen mit einer Kamera aufgenommen, kann ein Erklärfilm entstehen, der entsprechend nachgenutzt werden kann.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- zur Vorbereitung für die Lehrkraft: Grafik- oder Präsentationsprogramm zur Erstellung eines (grafischen) Modell-Puzzles
- Smartphone oder Tablet pro Kleingruppe
- ggf. Lernmanagementsystem, Datenspeicher oder Zugang zu einer Videostreaming-Plattform zur Weiternutzung der Filme

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Das El Niño-Phänomen
- Empfohlenes Vorwissen: Die Schüler*innen sollten Grundkenntnisse über thermodynamische Prozesse haben (Einfluss von Wärme, Entstehung von Luftdruckgebieten, horizontale und vertikale Luftverlagerung).
- Vorbereitung: Die Lehrkraft erstellt mithilfe eines Präsentationsprogramms eine vereinfachte Form des (grafischen) Modells des El Niño-Phänomens und mischt anschließend die einzelnen Bestandteile durch den Computer zu einem Modell-Puzzle.

- Die Schüler*innen sichten Informationsmaterial über das El Niño-Phänomen. Hierbei können Schulbuchseiten oder Informationen aus dem Internet verwendet werden. Gegebenenfalls sind schriftliche Arbeitsaufträge in Stillarbeit sinnvoll, um einige Teilaspekte des Phänomens zu betonen.
- Anschließend bekommen sie das Modell-Puzzle und den Auftrag, die Bestandteile des Puzzles auszuschneiden. Mithilfe eines Smartphones oder Tablets soll nun ein Erklärfilm zum El Niño-Phänomen erstellt werden. Während das Modell zusammengelegt und erklärt wird, läuft die Kamera.
- Die Filme werden im Lernmanagementsystem der Schule hochgeladen und können im Forum diskutiert werden. Zudem stehen sie für eine spätere Verwendung zur Verfügung.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Nicht jedes Modell ist gleich gut als Puzzle geeignet. Manche Modelle, die durch viele Überlagerungen gekennzeichnet sind (z. B. europäische Wirtschaftsraum-Modelle), lassen sich besser digital (am Tablet oder PC) von den Schüler*innen zusammensetzen, da – anders als bei Papier – die Puzzle-teile transparent gestaltet werden können, sodass die Kartenebene darunter noch zu sehen ist. Hier müsste dann ein Programm zur Bildschirm-Aufnahme verwendet werden. Eine Übersicht über Software zur Bildschirm-Aufnahme findet sich unter <https://kurzelinks.de/screenshot>.
- Da die Erläuterungen mündlich erfolgen, ist die Stimme der Schüler*innen in dem Film zu hören. Das mag nicht jede*r – auch Öffnung muss erst erfahren und geübt werden. Alternativ können solche Schüler*innen Fotos statt Filme erstellen und diese direkt vor der Klasse präsentieren.
- Selbst kleine Filmprojekte können große Datenmengen hervorbringen. Die Datenübertragung ist im Vorfeld zu klären. Hier bieten sich Cloudspeicher, kabelgebundene Übertragungen auf einen Rechner oder kabellose Gerät-zu-Gerät-Übertragungswege an.
- Je jünger und unerfahrener die Klasse ist, desto eher treten Albernheiten auf. Bei einer solchen Klasse lohnt es sich, die Filme erst (nach einer Sichtung durch die Lehrkraft) zu Beginn der nächsten Stunde zu zeigen bzw. bereitzustellen. Aber: Albernheiten können auch als Lerngelegenheit genutzt werden (wenn der Umgang damit respektvoll und offen geschieht).

Analoge Alternative

Sollte die Technik versagen, kann dennoch gepuzzelt werden. Die Gruppen könnten sich dann wechselseitig ihre Ergebnisse erläutern. Eine digitale Speicherung und Weiternutzung ist so jedoch nicht möglich.

Materialhinweise, Quellen und Infoseiten

Download zur Ansicht



5-6 Unterrichtsstunden



Erarbeitung / Ergebnissicherung



Geografisches medienspezifisch darstellen, weiterverarbeiten und integrieren

Beschreibung

Noch vor wenigen Jahren wäre eine Filmproduktion mit Schüler*innen ein aufwendiges und teures Unterfangen gewesen. Das hat sich erheblich geändert und da Filme den Medienkonsumgewohnheiten der Schüler*innen in besonderem Maße entsprechen, verwundert es nicht, dass sich die Erstellung von Erklärfilmen im Unterricht inzwischen wachsender Beliebtheit erfreut. Ein Einstieg in die Filmproduktion mit relativ geringem technischen Aufwand ist mit der Lege-Technik möglich. Hierbei werden von den Schüler*innen erstellte Zeichnungen genutzt, um daraus einen Film zu einem geografischen Thema zu produzieren.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- weiße Blätter, Scheren und verschiedene Stifte
- Smartphone oder Tablet pro Kleingruppe
- ggf. Beamer und Lautsprecher oder Dateiaustausch- und Kommunikationssystem

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Szenario: Tourismusregionen im Vergleich
- In Gruppen informieren sich die Schüler*innen über je eine Touristenregion. Mögliche Räume wären eine Küstenregion, eine Bergregion, eine Stadt und die Weltmeere (Kreuzfahrtschiffe).
- Jede Gruppe soll die Ausprägung, die Entwicklung, die Vorteile und die Nachteile des Fremdenverkehrs in ihrer Region in einem Film darstellen. Grundlage des Films sind selbst gezeichnete Abbildungen. Das können Gebäude, Personen, Fahrzeuge, Zeichen u. v. m. sein.
- Die Kamera filmt einen Teil eines Tisches, während die Zeichnungen in den Aufnahmebereich der Kamera gelegt und umherbewegt werden. Zugleich wird ein erläuternder Kommentar eingesprochen.
- Im Anschluss können die Filme wahlweise vor der gesamten Klasse gezeigt und besprochen werden. Die Filme werden im Lernmanagementsystem der Schule gesammelt und auf digitalen

- Da die Filmproduktion oft über mehrere Stunden geht, ist ein „Drehbuch“ hilfreich, das auch nach einer mehrtägigen Pause hilft, den Überblick über die geplanten Szenen zu behalten. Dieses Drehbuch enthält sowohl den Sprechtext als auch (zumindest stichwortartig) die in der Szene verwendeten Zeichnungen.
- Ein Stativ verbessert die Qualität des Films. Für die Filmproduktion genügt ein einfacher Stuhl, der auf einem Tisch steht. Auf die Sitzfläche des Stuhls werden einige Atlanten gelegt, wovon der unterste etwas herausgezogen wird. An die Kante dieses Atlases wird das Handy gelegt und mit einem Gummiband fixiert. So kann es nach unten die Tischfläche filmen.
- Das Hauptproblem bei Filmprojekten ergibt sich für viele erst nach der eigentlichen Produktion. Die Übertragung oder gar Bereitstellung großer Dateien übersteigt häufig die Ressourcen eines Lernmanagementsystems und eines Schul-WLAN. Abhilfe können Kabelverbindungen und alternative Übertragungstechniken (z. B. AirDrop) schaffen.
- Eine Filmproduktion kann erheblich mehr Zeit in Anspruch nehmen als angesetzt. Für den Unterricht ist deshalb eine One-Shot-Produktion oft am besten geeignet. Dies führt nebenbei dazu, dass die Erklärungen mehrfach wiederholt werden müssen, ehe es einigermaßen fehlerfrei gelingt, den Film fertigzustellen. Und Wiederholung festigt.
- Die Qualität der Aufnahme sollte sich daran orientieren, dass man alles erkennen und verstehen kann. Die Schüler*innen sollten ihren Text deutlich und in der Nähe des Handys einsprechen. Die Nutzung freier Nebenräume und ruhiger Flure für die Produktion einzelner Gruppen kann durchaus förderlich sein. Hier sollte allerdings genug Licht vorhanden sein.

Analoge Alternative

Eine analoge Filmproduktion ist vergleichsweise aufwendig und auch diese Technik ist anfällig. Eine Filmproduktion ganz ohne Technikeinsatz ist nicht möglich.

Beispiele und Infositen

- Schön, S. und Ebner, M. (2014): Zeig doch mal! – Tipps für die Erstellung von Lernvideos in Lege- und Zeichentechnik. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE), 9(3), 41- 49: <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/viewFile/669/588>
- Beispiel für ein Erklärvideo in der Lege-Technik: https://www.youtube.com/watch?v=2w6vZab_ItU
- Beispiel für ein Erklärvideo mit rein digitaler Produktionsweise: <https://www.youtube.com/watch?v=wuymhonvzBI>

1

2

3

zur Ansicht



3 Unterrichtsstunden



Erarbeitung / Ergebnissicherung



Reflexion medialer Raumkonstruktion und individueller Raumwahrnehmung

Beschreibung

In dieser Unterrichtsidee werden die Schüler*innen zu Produzierenden. Sie informieren sich über einen Nutzungskonflikt und erstellen dazu ein Drehbuch und ein kurzes Hörspiel mit verteilten Rollen. Sie tun dies aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Verursacher*innen und Leidtragende kommen ebenso zu Wort wie Reporter*innen und Chronist*innen. Beim anschließenden Hören der Beiträge gilt es, konzentriert den Ausführungen der anderen zu lauschen, um sowohl die Zusammenhänge und Folgen des Syndroms zu verstehen als auch das Produkt und die (geplant) subjektive Sichtweise medienkritisch zu kommentieren.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- Informationsmaterial zum Aralseesyndrom
- etwa sechs Smartphones oder Tablets (bei den meisten Geräten dürfte eine Standardsoftware zur einfachen Audioaufnahme installiert sein)
- Sollte ein PC oder Laptop genutzt werden, ist jeweils ein separates Mikrofon und eine Software (z. B. Audacity) notwendig.
- ggf. schulischer Cloudspeicher
- ggf. Lautsprecher zur Präsentation der Ergebnisse vor der Klasse

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Mit Hörbeiträgen das Aralseesyndrom verständlich machen
- Der Einstieg erfolgt zunächst methodenbezogen: Die Erstellung kurzer Audiobeiträge in Gruppenarbeit mit verteilten Rollen wird angekündigt und Regeln werden vereinbart. Kriterien könnten sein:
 - Länge des Hörbeitrags: bis fünf Minuten
 - Fachliche Korrektheit

- Die Gruppen bekommen je einen gesonderten Arbeitsauftrag. Alle sollen zunächst ein „Drehbuch“ und auf der Grundlage dann einen kurzen Hörbeitrag mit verteilten Sprecher*innenrollen produzieren. Allerdings aus unterschiedlichen Perspektiven. Je eine Gruppe nimmt die Perspektive der Verursacher*innen, der Leidtragenden, einer Hilfsorganisation, der Politiker*innen und eines*iner Chronisten*Chronistin aus der Zukunft ein.
- Die Gruppen erstellen auf Grundlage der Sachinformationen und aus der ihnen zugewiesenen Perspektive je ein Drehbuch und den Hörbeitrag von etwa drei bis sechs Minuten Länge.
- Es ist zu erwarten, dass einige Gruppen ihren Beitrag erst zum Ende der Doppelstunde fertiggestellt haben. Deshalb ist es ratsam, weitere Arbeitsaufträge für die schnellen Gruppen vorzubereiten.
- Die Hörbeiträge können entweder in das Klassenforum eingestellt, individuell gehört und kommentiert werden oder sie werden zu Beginn der nächsten Stunde vor der ganzen Klasse abgespielt und inhaltlich sowie methodisch besprochen. Hierzu können die Hypothesen aus der vergangenen Stunde und auch die vereinbarten Kriterien herangezogen werden. Eine medienkritische Auswertung einiger (geplant) einseitiger Hörbeiträge ist ebenfalls möglich.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Bei der Aufnahme sollten die Gruppen in einer einigermaßen ruhigen Umgebung produzieren können. Vielleicht können ein leerer Nachbarraum, das grüne Klassenzimmer oder die Aula kurzweiliger als Tonstudio genutzt werden.
- Nicht jede Aufnahmesoftware hat die gleiche Funktionalität. Manche bietet beispielsweise keine Pause-Funktion an, um eine Aufnahme kurzzeitig zu unterbrechen. Das sollte im Vorfeld geklärt werden.
- Verschiedene Aufnahme-Apps speichern die Audioaufnahmen in unterschiedlichen Formaten. D.h., dass die Dateien ggf. noch konvertiert werden müssen, ehe sie geteilt werden können.
- Das Schneiden von Audioaufnahmen kann recht zeitaufwendig sein. Zudem wird dies häufig nur von je einem*iner Schüler*in einer Arbeitsgruppe durchgeführt, sodass nur begrenzt Medienkompetenz gefördert wird. Es kann deshalb durchaus empfehlenswert sein, keine nennenswerte Nachbearbeitung zu planen.
- Auch das Einfügen von Musik und Geräuschen ist bei Schüler*innen beliebt, aber leider auch zeitaufwendig. Zudem sind hier urheberrechtliche Bestimmungen zu beachten. Das ist zwar ein schöner Anlass, um über frei lizenzierte Tonaufnahmen zu sprechen, muss aber dann zeitlich entsprechend eingeplant werden.
- Auch Stimmen können personenbezogenes Datum gewertet werden. Sollen die Aufnahmen über den Klassenraum hinaus genutzt werden, empfiehlt es sich, eine Einverständniserklärung im Vorfeld der Produktion einzuholen.

Materialhinweise und Infoseiten

- Aralseesyndrom-Informationsmaterial in der ZUM:
https://unterrichten.zum.de/wiki/Aralsee_-_ein_See_ohne_Wasser
- Informationsblatt zu Rollen/Personen bei Nutzungskonflikten:
<https://medienberaterbloggt.de/presse-podcasts-publikationen/eigene-oer/>
- Audiyou – ein für Schulen geeigneter Audiohoster:
<https://www.audiyou.de/audiyou/ueber-audiyou>
- Material zu Radiofeatures und Hörbeiträgen:
<https://padlet.com/ihrke/radiofeatures>
- Padlet zum Thema „Hörspiele erstellen“:
https://padlet.com/marc_albrechthermanns/Hoerspiele

1

2

3

4

5



1



2



3



4



5

Download
zur Ansicht



8 Unterrichtsstunden



Erarbeitung und Ergebnissicherung



Geografisches medienspezifisch darstellen, weiterverarbeiten und integrieren

Beschreibung

Schüler*innen erstellen während ihrer Schullaufbahn so manches Plakat. Angefangen bei textreichen Wandzeitungen bis hin zu einem Präsentationsplakat, das nur noch einige Stichwörter und Visualisierungen aufweist. Letzteres unterstützt die Präsentation, ohne durch lange Texte vom Vortrag abzulenken. Ein grundsätzlicher Vorteil von Plakaten ist, dass der Gesamtaufbau stets zu sehen ist. Die Aufmerksamkeit des Plenums auf einzelne Teilaspekte zu lenken, ist dann eine der Aufgaben des*der Präsentierenden. In der Regel wird mit dem Finger auf den entsprechenden Abschnitt des Plakats gedeutet, der aktuell im Fokus steht. Ein Nachteil solcher Präsentationsplakate ist, dass sie ohne den begleitenden Vortrag nicht selbsterklärend sind.

Wird das Plakat jedoch digitalisiert, kann der Vortrag mithilfe des Online-Präsentationsdienstes Prezi konserviert werden – mit allen Vorteilen für die Weiternutzung, die sich daraus ergeben. Prezi ist für eine Plakatpräsentation deshalb so gut geeignet, da es nicht, wie andere Präsentationsprogramme, auf einzelnen Folien basiert, sondern auf Grundlage eines Gesamtbildes (hier: das vollständige Plakat) einzelne Details herangezoomt werden können. Der Ablauf der einzelnen Detailansichten ergibt so die Gesamtpräsentation. Werden mithilfe eines Screenshot-Programms die Prezi-Präsentation und die Stimme des*der Referenten*Referentin aufgezeichnet, entsteht eine digitale Plakatpräsentation in Form eines Films. Alternativ kann mit eingeblendeten Textfeldern der Prezi-Präsentation eine weitere Informationsebene hinzugefügt werden, sodass eine interaktive Wandzeitung entsteht.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- verschiedenfarbige Stifte, Scheren, Kleber u. Ä.
- Scanner (alternativ Foto-App eines Smartphones)
- vorzugsweise Laptop oder PC pro Kleingruppe und entsprechende Anzahl an Schüler*innen-accounts bei Prezi (<https://prezi.com>)
- ggf. Lernmanagementsystem

- Die Kriterien eines solchen Plakats sollten vereinbart werden (sachliche Korrektheit, Strukturierung und Visualisierung der aufgezeigten Ausprägungen, Zusammenhänge, Abläufe und Abgrenzungen, kaum Text, sinnvolle Farbwahl etc.).
- Die anschließende Nutzung von Prezi sollte bekannt gegeben werden. Die Schüler*innen können so kleine Platzhalter in ihr Plakat einbauen, die in der digitalen Variante mit Text oder interaktiven Elementen gefüllt werden können. Das Plakat sollte im Querformat erstellt werden.
- Die Plakate werden am Ende der Doppelstunde eingescannt und als Bilddatei in je eine Prezi eingefügt. Bei jüngeren, unerfahrenen Gruppen kann das die Lehrkraft übernehmen, ältere, erfahrene Schüler*innen können dies mithilfe des Smartphones selbstständig durchführen.
- Doppelstunde 3: Es folgt die Interaktivierung des Plakats mithilfe des Dienstes Prezi. Hierbei wird von der Gruppe entschieden, in welcher Reihenfolge die Details des Plakats herangezogen werden, welche Informationen bei diesen Detailansichten erscheinen sollen und wann der Blick erneut auf die Gesamtstruktur gelenkt werden soll.
- Erprobt die Klasse das erste Mal diesen Internetdienst, empfiehlt es sich, lediglich mit eingebundenen Textfeldern zu arbeiten. Erfahrenere Gruppen können hier differenzieren.
- Doppelstunde 4: Die fertigen Ergebnisse werden als Link in das Klassenforum gestellt, von den anderen Schüler*innen gesichtet und kriteriengeleitet kommentiert.
- Da die Präsentationen zeit- und ortsunabhängig bereitstehen, kann die Rückmeldung aus dem Forum genutzt werden, um das interaktive Plakat arbeitsteilig zu Hause noch zu verbessern.
- Im Anschluss an die Kommentierung erfolgt die methodische und inhaltliche Nachbesprechung. Es ist nun möglich, grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Abgrenzungen, Einflussnehmende Nutzer*innengruppen sowie typische Problemfelder und Lösungsansätze zu erkennen und zu benennen sowie auf die Fragen und Erkenntnisse der einleitenden Stunde zurückzukommen.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Da das Anlegen und die Bearbeitung einer Präsentation nur registrierten Nutzer*innen möglich ist, werden kostenlose Basis-Accounts bei Prezi benötigt. Jüngeren Schüler*innen können im Vorfeld angelegte Accounts kurzzeitig bereitgestellt werden. Älteren Schüler*innen sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, sich selbst einen pseudonymisierten Account bei Prezi anzulegen.
- Die kostenlose Basisversion von Prezi ist ein wenig versteckt. Man findet sie in der Preisübersicht unter „Basic“.
- Nicht alle Browser und Betriebssysteme sind zur Nutzung geeignet. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterrichtsidee war es beispielsweise nicht möglich, mit einem iPad eine Prezi zu erstellen oder zu bearbeiten.
- Prezi bietet eine Vielzahl von Vorlagen an, um eine Präsentation zu erstellen. Am besten wird eine weitgehend weiße Vorlage genutzt.

Analoge Alternative

Sollte zwar Technik aber kein Internet zur Verfügung stehen, ist mit einer aktuellen Version des Programms PowerPoint und dem Übergangseffekt „Morphen“ ein gleichartiges Produkt möglich. Falls die Technik gänzlich versagt, können die Papier-Plakate z. B. mit der Methode Museumsgang ohne Technikeinsatz präsentiert werden. Dies könnte mit der Erstellung eines handschriftlichen Handouts kombiniert werden.

Infoseiten

- Offizielle Wissensdatenbank des Dienstleisters Prezi:
<https://support.prezi.com/hc/de>
- Alternative: Morphen mit PowerPoint:
<https://kurzelinks.de/morphen>
- Übersicht über Programme zur Bildschirmaufnahme:
<https://kurzelinks.de/screencast>

1

2

3



1



2



3

Download
zur Ansicht



30 Minuten



Vertiefung / Wiederholung



Geografisches medienspezifisch darstellen, weiterverarbeiten und integrieren

Beschreibung

Neben der Erstellung von Filmen, Podcasts oder Websites können Schüler*innen auch bei der Anfertigung eines Quiz zu Produzierenden werden.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- internetfähiges Gerät pro Kleingruppe
- für die Lehrkraft: Account bei Learning Snacks (<https://learningsnacks.de>)

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Szenario: Städte unterschiedlicher Kulturräume
- Die Schüler*innen haben in Kleingruppen interaktive Plakate mithilfe des Dienstes Prezi angefertigt (vgl. Idee „Plakate interaktiv erweitern“). Nun sollen passende Quiz erstellt werden, um Zuschauer*innen auf die entscheidenden Fragestellungen im Plakat hinzuweisen.
- Vorbereitend erstellt die Lehrkraft ein „Klassenzimmer“ beim Dienst Learning Snacks – einem Online-Quiz-Generator. Hier werden nun leere Quiz angelegt, die mit einem vierstelligen Code versehen sind. Diese werden jeweils einer Gruppe zugeordnet. Das leere Quiz kann nun von ihr mit Inhalten gefüllt werden.
- Die Erstellung guter Fragen muss thematisiert und geübt werden. Hierfür kann ein Methodenblatt genutzt werden, das (u.a.) Möglichkeiten aufzeigt, wie Multiple-Choice-Fragen gestaltet werden können.
- Learning Snacks bietet auch einen Fragentyp, der Aspekte abfragt, die nicht eindeutig mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Hier können gezielt unterschiedliche Meinungen zu stadt-geografischen Problemfragen (Disparitäten, Privatisierungen, Verkehrsproblematik) visualisiert werden, die weitgehendlich nicht Redeanlässe bieten.
- Die fertigen Quiz-Links werden in das Lernprodukt eingefügt werden.

- Auch Quiz-Fragen können in die Bewertung einfließen. Damit ist nicht gemeint, dass die Quiz-Ergebnisse der Rezipient*innen benotet werden, sondern der*die Ersteller*in der Quiz-Fragen bekommt für sein*ihr Produkt eine wertende Rückmeldung. Kriterien hierfür können der inhaltliche Bezug, der angemessene Schwierigkeitsgrad und die äußere Form sein.
- Die spielbedingte Freude, die Schüler*innen beim Lösen von Quiz-Aufgaben zeigen, darf nicht mit tiefgehenden Lernprozessen verwechselt werden. Anders kann dies bei der thematisch gut eingebundenen und begleiteten Erstellung von Quiz-Fragen sein. Um diese herstellen zu können, muss das Thema durchdrungen und schwierige Elemente, die sich zur Fragen-Erstellung eignen, müssen erkannt worden sein. Hier ist der Lerneffekt oft höher einzuschätzen als bei der reinen Beantwortung von Fragen.

Analoge Alternative

Wird ein analoges Projekt (z. B. eine Plakaterstellung) geplant, können auch Quizfragen analog ergänzt werden. Mit Karteikarten, Klebezetteln etc. können Fragen ergänzt und Antworten zunächst verdeckt dazugeschrieben werden. Meinungsabfragen können per Klebepunkt-Abfrage ergänzt werden.

Beispiele und Infoseiten

- Anpassbares Methodenblatt, das Tipps zu Multiple-Choice-Aufgaben enthält:
<https://medienberaterbloggt.de/presse-podcasts-publikationen/eigene-oer>
- Learning Snack über die Klassenraum-Funktion:
<https://www.learningsnacks.de/share/30557/>
- Beispiel für einen Learning Snack zur Europäischen Union:
<https://www.learningsnacks.de/share/3147/>
- Beispiel für ein Quiz von LearningApps zum Thema „Maßstab“:
<https://learningapps.org/2979289>
- Beispiel für ein Quiz von Kahoot für den bilingualen Erdkundeunterricht:
<https://kahoot.com/explore/collections/climate-challenge/>
- Beispiel für ein Quiz zum Thema „Globalisierung“ von Quizizz:
<https://quizizz.com/admin/quiz/5cda5b7990d5004f5f8828/globalisierung>
- Wampfler, Philippe: Quizifizierung – eine Kritik am Kahoot-Hype. In: Krommer, A. et al.: Routenplaner #Digitale Bildung. Hamburg 2019, S. 155–162:
<https://routenplaner-digitalebildung.gliwice.me/#p946>

1

2

3

4

5

6

7

Download zur Ansicht



4 Unterrichtsstunden



Erarbeitung / Vertiefung



Geografisches medienspezifisch darstellen, weiterverarbeiten und integrieren

Beschreibung

Enthält ein Lehrvideo viele Informationen oder sind einzelne Zusammenhänge sehr komplex, kommt es vor, dass die Zuschauer*innen wichtige Aspekte übersehen. Mit entsprechender Software können Schüler*innen Filme gezielt unterbrechen und mit inhaltlich passenden Fragen oder Aufgaben versehen, sodass ein neues, interaktives Lernprodukt entsteht. Um dies gewinnbringend zu tun, muss nicht nur der Inhalt sehr gut verstanden worden sein – auch die Formulierung guter Fragen und Aufgaben stellt hohe Ansprüche an die Lernenden, die hier zu Lehrenden werden.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- mindestens ein Rechner oder ein Tablet mit Internetzugang pro Kleingruppe
- Zugang zu LearningApps (<https://learningapps.org>), H5P (<https://h5p.org/interactive-video>) oder Edpuzzle (<https://edpuzzle.com/>)
- Smartphones, falls die Fragen und Antworten kollaborativ erstellt werden

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Durch Interaktivierung von Erklärvideos wirtschaftsgeografische Grundlagen erlernen
- Zu Beginn der wirtschaftsgeografischen Unterrichtsreihe wird eine Vielzahl von Fachbegriffen (Tertiärisierung, Standortfaktoren, Strukturwandel, Transportkostenminimalpunkt, Kondratjew-Zyklus etc.) präsentiert. Vorwissen und Vermutungen werden abgefragt und notiert. Die Klärung dieser Begriffe wird vereinbart. Hierzu sollen einige beliebige Erklärvideos aus dem Internet genutzt werden.
- Die Lehrkraft stellt eine Liste von Erklärvideos bereit, die bei YouTube zu finden sind und die sich mit wirtschaftsgeografischen Aspekten beschäftigen. Die Klasse wird in Kleingruppen aufgeteilt und jedes Teilthema einer Gruppe der Filme zugewiesen.
- Nun wird die Klasse mit an einem Beispiel, wie der Dienst LearningApps funktioniert.

- Der Film kann jederzeit angehalten werden, wenn die Gruppe die Möglichkeit einer sinnvollen Aufgabe oder Frage sieht. Der Zeitpunkt im Film sowie ein Hinweis auf eine mögliche Einblendung werden notiert. Es entsteht so eine kurze Liste mit möglichen Fragen und Aufgaben.
- Arbeitsteilig werden nun die Einblendungen exakt ausgearbeitet. Dabei ist bei Multiple-Choice-Aufgaben die Erstellung einer separaten LearningApp notwendig. Andere Aufgaben können als einfache Einblendung gestaltet werden.
- Sind mehrere Geräte pro Gruppe vorhanden, wird die Nutzung eines Etherpads, z. B. CryptPad (<https://cryptpad.fr>), empfohlen.
- Die interaktivierten Filme können schließlich innerhalb der Klasse geteilt, mit weiteren Sachinformationen (z. B. aus dem Schulbuch) verglichen und die Aufgabenstellungen und Fragen bewertet werden.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Bei der Vorauswahl der Filme durch die Lehrkraft ist zu beachten, dass diese nicht offensichtlich rechtswidrig hochgeladen wurden. Ferner enthalten solche Filme zuweilen Fehler und sollten deshalb im Vorfeld gesichtet werden.
- Auch von Schüler*innen selbst erstellte Videos können grundsätzlich mit Fragen und Aufgaben interaktiviert werden. Die Filme müssen jedoch dafür zwingend bei YouTube hochgeladen werden, um sie in LearningApps nutzen zu können. Hierfür sind besondere datenschutzrechtliche Bedingungen zu beachten.

Analoge Alternative

Grundsätzlich ist das materialbezogene Erstellen von Quizfragen und Aufgaben durch Schüler*innen auch analog möglich. Aufgrund der Medienwahl (Film) lässt sich hier aber keine technikfreie Alternative finden.

Beispiele und Infopseiten

- Beispiel für einen LearningApps-Film mit Unterbrechungen:
<https://learningapps.org/7069133>
- Anleitungsvideo für die Interaktivierung von Videos mit LearningApps:
<https://youtu.be/hilU36y0G>
- Methodenblatt mit Vorgehensweisen für gute Fragen und Aufgaben in einem Film-Quiz:
<https://www.gutenberg.de/press-podcasts-publikationen/eigene-oer/>

1

2

3

Download zur Ansicht



4-8 Unterrichtsstunden



Erarbeitung / Sicherung



Geografisches medienspezifisch darstellen, weiterverarbeiten und integrieren

Beschreibung

Beim Erstellen von Texten, Podcasts, Filmen usw. werden die Schüler*innen zu Produzent*innen. Um die unterschiedlichen Medien zu einem Gesamtergebnis zusammenzufassen und um ihnen einen ordnenden und erklärenden Rahmen zu geben, sind Wikis oder Websites gut geeignet. Damit der Aufwand für die Schüler*innen gering gehalten wird, werden hier leicht handhabbare Dienste empfohlen, die zwar in ihrem Funktionsumfang eingeschränkt, aber vergleichsweise leicht zu bedienen sind.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- Tablet, Laptop oder PC mit Internetzugang pro Schüler*in, Zweierteam oder Kleingruppe
- Benutzer*innenkonto, z. B. bei Microsoft Sway (<https://sway.office.com>), AdobeSpark (<https://spark.adobe.com>) oder GoogleSites (<https://gsuite.google.com/intl/de/products/sites/>)
- Die notwendigen datenschutzrechtlichen Bedingungen sollten im Vorfeld geklärt werden. Alternativ kann eine Wiki-Software genutzt werden.

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Tourismusregionen im Vergleich
- In den letzten Unterrichtsstunden haben die Schüler*innen in Kleingruppen Erklärfilme zu unterschiedlichen Tourismusregionen erstellt, präsentiert und nachbesprochen. Hierbei sind typische Phänomene, Problemfelder und Lösungsansätze im Themenfeld „Tourismus“ diskutiert worden.
- Die Gruppen melden sich beim Dienst ihrer Wahl mit einem pseudonymen Benutzer*innenkonto an und erstellen ein neues, leeres Projekt.
- Die von ihnen erstellten Filme zu unterschiedlichen Tourismusregionen werden in die Website eingefügt und von den Gruppenmitgliedern kommentiert. Hierbei können

Tourismus in den Alpen

- Die fertigen Websites können der Klasse zur Sichtung und Bewertung bereitgestellt werden. Hier bietet sich erneut die Arbeit in einem Forum an, um Rückmeldungen zu ermöglichen. Eine Verbesserung der Website als Reaktion auf die kritischen Anmerkungen im Forum ist leicht möglich.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Wie bei jedem Lernprodukt sind auch bei dieser Schüler*innen-Website im Vorfeld Kriterien zu vereinbaren, die als Grundlage für die Bewertung dienen. Neben den fachlichen und orthografischen Kriterien ist hier vor allem die inhaltliche Verknüpfung der verschiedenen Medien wichtig. Die fachlichen Zusammenhänge sollten durch die Kombination der Bilder, der Texte und des Films klar werden.
- Die genannten Dienste lassen sich unabhängig vom Betriebssystem erstellen. Bei der Erstellung eines Sway mit einem iPad sollte man die Slide-Over-Funktion nutzen (vgl. „Infoseite“), um z. B. Bilder einzufügen.
- Die empfohlenen Dienste sind nicht zu vergleichen mit einem vollumfänglichen Website-Generator. Ihr reduzierter Leistungsumfang ist gleichzeitig ihre Stärke, denn der Umgang mit den wenigen Schaltflächen ist leicht zu lernen und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Die Reduktion bedeutet an einigen Stellen jedoch auch eine Einschränkung. So sind die einbettbaren Elemente z. T. stark begrenzt. Dies betrifft z. B. auch den Dienst uMap (<https://umap.openstreetmap.de/de/>). Die interaktiven Karten dieses Dienstes können lediglich verlinkt werden. Werden solche Einbettungsfunktionen benötigt, ist ein Dienst wie Jimdo (<https://www.jimdo.com/de/>) geeignet, Websites kostenlos von Schüler*innen erstellen zu lassen.

Analoge Alternative

Zwar ist auch eine Verknüpfung von Texten und Bildern auf einem Plakat möglich – der Film und andere interaktive Elemente könnten per QR-Code eingebunden werden –, zur Sichtung dieser Medien wäre dann aber ein Smartphone notwendig. Somit ist eine rein analoge Umsetzung nicht möglich.

Infositen

Anleitung zur Slide-Over-Funktion für die Bearbeitung von Sway mit dem iPad:
<https://support.apple.com/kb/de/guide/ipad/ipad08c9970c/13.0/ipados/13.0>